

Plan-Ist-Reflexion zum Anwendungsprojekt: Tischbuchungssystem für die DHBW Bad Mergentheim

Inhaltsverzeichnis

- [Plan-Ist-Reflexion zum Anwendungsprojekt: Tischbuchungssystem für die DHBW Bad Mergentheim](#)
 - [Inhaltsverzeichnis](#)
 - [1. Einleitung](#)
 - [2. Planung \(Plan\)](#)
 - [3. Umsetzung \(Ist\)](#)
 - [4. Abweichungen und deren Ursachen](#)
 - [5. Lessons Learned und Ausblick](#)
 - [6. Fazit](#)
-

1. Einleitung

Im Rahmen des zweiten Semesters im Studiengang Informatik an der DHBW Bad Mergentheim wurde das Ziel verfolgt, ein digitales Tischbuchungssystem zu entwickeln, das den Arbeitsalltag der Mitarbeiter flexibler und effizienter gestalten soll. Die Idee entstand aus dem Wunsch, den Buchungsprozess für Arbeitsplätze zu digitalisieren und an die modernen Anforderungen von flexiblen Arbeitsmodellen anzupassen. Die folgende Plan-Ist-Reflexion vergleicht die ursprünglichen Planungen mit dem tatsächlichen Projektverlauf, analysiert Abweichungen und zieht daraus Schlüsse für zukünftige Projekte. Ziel ist es, nicht nur die Ergebnisse zu bewerten, sondern auch die Erfahrungen und Erkenntnisse für kommende Vorhaben nutzbar zu machen.

2. Planung (Plan)

Zu Beginn des Projekts wurde ein detaillierter Plan erstellt, der als Leitfaden für die gesamte Projektlaufzeit diente. Dieser umfasste die Zieldefinition, einen Projektstrukturplan (PSP), einen Ressourcenplan mit je 100 Stunden pro Teammitglied, einen Zeitplan sowie eine kritische Pfadanalyse. Die Aufgabenverteilung war klar geregelt: Zwei Teammitglieder (Lukas und Tejesh) sollten sich überwiegend um die Entwicklung kümmern, während Maxim die Kommunikation, Planung und Dokumentation übernahm. Die technische Umsetzung war in zwei Meilensteine gegliedert: Zuerst die Entwicklung des Frontends, anschließend die des Backends. Die Zusammenarbeit sollte über Discord und Notion erfolgen, wobei Notion als Kanban-Board zur Aufgabenverfolgung diente. Bereits in der Planungsphase wurde Wert auf eine transparente Kommunikation und regelmäßige Abstimmungen im Team sowie mit dem Auftraggeber gelegt. Die Planung sah außerdem vor, die wichtigsten Anforderungen und Funktionen frühzeitig zu definieren, um eine klare Orientierung für die Umsetzung zu haben.

3. Umsetzung (Ist)

Im Projektverlauf zeigte sich, dass die Planung in vielen Punkten hilfreich war, aber nicht alle Ziele wie vorgesehen erreicht werden konnten. Die Entwicklung des Frontends verlief weitgehend wie geplant: Es wurde ein Prototyp erstellt, die wichtigsten Ansichten und Funktionen (Login, Buchungsübersicht, Kartenansicht, Verwaltung der Buchungen) wurden umgesetzt und kontinuierlich verbessert. Die Zusammenarbeit im Team funktionierte gut, Aufgaben wurden transparent verteilt und dokumentiert. Besonders hilfreich war die Nutzung von Notion als Kanban-Board, um den Überblick über offene und erledigte Aufgaben zu behalten. Herausforderungen gab es vor allem bei der Backend-Entwicklung: Hier fehlte es an Erfahrung, was zu Verzögerungen führte. Das Backend wurde begonnen, konnte aber im Rahmen des Projekts nicht fertiggestellt werden. Die Kommunikation mit dem Auftraggeber verlief reibungslos, Änderungswünsche konnten meist zeitnah umgesetzt werden. Insgesamt wurde deutlich, dass die iterative Vorgehensweise und die regelmäßigen Abstimmungen im Team dazu beigetragen haben, flexibel auf neue Anforderungen und Probleme zu reagieren.

4. Abweichungen und deren Ursachen

Die größte Abweichung bestand darin, dass das Backend nicht wie geplant fertiggestellt werden konnte. Ursache hierfür war vor allem mangelnde Erfahrung im Team mit den eingesetzten Technologien (Node.js, MongoDB). Zudem wurde im Verhältnis viel Zeit in die Planung und Konzeption investiert, wodurch für die eigentliche Entwicklung weniger Zeit blieb. Die Aufgabenverteilung war grundsätzlich sinnvoll, hätte aber noch flexibler gestaltet werden können, um Engpässe zu vermeiden. Ein weiterer Punkt war, dass die Komplexität einiger Anforderungen – insbesondere im Bereich der Datenbankanbindung und der Benutzerverwaltung – unterschätzt wurde. Dadurch mussten einige Funktionen zurückgestellt oder vereinfacht werden. Insgesamt zeigte sich, dass eine realistische Einschätzung des eigenen Know-hows und eine frühzeitige Identifikation von möglichen Engpässen entscheidend für den Projekterfolg sind.

5. Lessons Learned und Ausblick

Für zukünftige Projekte nimmt das Team mit, sich frühzeitig mit neuen Technologien auseinanderzusetzen oder externe Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn Know-how fehlt. Außerdem soll die Balance zwischen Planung und Umsetzung besser gesteuert werden, damit die Entwicklungszeit optimal genutzt wird. Die bisher geschaffene Basis des Projekts ist solide und bietet viele Möglichkeiten zur Weiterentwicklung, etwa durch die Fertigstellung des Backends, die Implementierung weiterer Features und die Optimierung der Benutzerfreundlichkeit. Besonders wichtig ist es, die eigenen Ressourcen und Fähigkeiten realistisch einzuschätzen und bei Bedarf Unterstützung zu suchen. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass eine offene und transparente Kommunikation im Team sowie mit dem Auftraggeber wesentlich zum Projekterfolg beiträgt. Für die Zukunft ist geplant, die Entwicklung des Backends abzuschließen, die Benutzeroberfläche weiter zu verbessern und zusätzliche Funktionen wie die tabellarische Übersicht, die Informationsfreigabe und die Integration der DHBW-Mail-Authentifizierung umzusetzen.

6. Fazit

Insgesamt verlief das Projekt trotz einiger Herausforderungen erfolgreich. Die wichtigsten Ziele wurden erreicht, das Team hat wertvolle Erfahrungen gesammelt und die Zusammenarbeit funktionierte sehr gut. Die Plan-Ist-Reflexion zeigt, dass eine gute Planung wichtig ist, aber auch flexibel angepasst werden muss, wenn sich Herausforderungen ergeben. Die im Projektverlauf gewonnenen Erkenntnisse werden dem Team helfen, zukünftige Projekte noch strukturierter und effizienter anzugehen. Besonders positiv hervorzuheben ist die konstruktive Teamarbeit und die Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen und sich kontinuierlich zu verbessern. Das Projekt bildet eine solide Grundlage für weitere Entwicklungen und bietet die Chance, die im Studium erworbenen Kenntnisse praxisnah zu vertiefen.